

[drucken](#)[versenden](#)[kommentieren](#)

"Man muss sich gegenseitig respektieren"



Beobachtet die aktuellen Entwicklungen im regionalen Handwerk mit Sorge: Gerhard Pfander, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer. Foto: Dittmar Dirks

Gerhard - Die Imagekampagne steht, das Handwerk demonstriert Einigkeit. Zumindest nach außen. Hinter den Kulissen brodeln es gewaltig. Zwischen der Handwerkskammer Heilbronn-Franken und der Kreishandwerkerschaft in Heilbronn knirscht es. Erstmals äußert sich der scheidende Hauptgeschäftsführer der Kammer, Gerhard Pfander, über die Hintergründe im Gespräch mit Werner Tewes.

Herr Pfander, die Stimmung im Handwerk ist vergiftet.

Gerhard Pfander: Das sehe ich nicht so. Die Stimmung ist gut. Es gibt lediglich Differenzen zwischen der Handwerkskammer und einzelnen Personen der Kreishandwerkerschaft Heilbronn-Öhringen.

Die Kreishandwerkerschaft Heilbronn-Öhringen zählt die Tage herunter, bis Sie Ihren Platz räumen. Handwerkspräsident Ulrich Bopp findet auf Ihrer letzten Vollversammlung keine Abschiedsworte für Sie.

Pfander: Dazu kann ich nichts sagen. Ich habe ein gutes Verhältnis zu den Innungsobmermeistern. Allerdings haben Eitelkeiten einzelner Personen dazu geführt, dass die Zusammenarbeit in den letzten Monaten gelitten hat. Man muss sich gegenseitig respektieren, auch in seinem Aufgabenbereich. Das war nicht immer der Fall. Wir haben drei Kreishandwerkerschaften, mit zweien klappt die Zusammenarbeit hervorragend.

Nur die Kreishandwerkerschaft in Heilbronn fällt aus dem Rahmen?

Pfander: Eine Person in der Geschäftsführung dieser Kreishandwerkerschaft meint mächtiger sein zu müssen, als die Kammer. Sie muss aufpassen, dass sie ihre Kompetenzen nicht überschreitet.

Wie erklären Sie sich den Streit?

Pfander: Nach der Handwerksordnung übt die Kammer die Rechtsaufsicht über Kreishandwerkerschaften und Innungen aus. Es gibt aufsichtsrechtliche Fragen, bei denen die Kammer und die Heilbronner Kreishandwerkerschaft unterschiedlicher Meinung sind. Da es sich um ein schwebendes Verfahren handelt, kann ich keine Einzelheiten nennen.

Leidet das Handwerk unter diesen Differenzen?

Pfander: Teilweise schon, ein Beispiel: Die Weiterentwicklung des Bildungs- und Technologiezentrums zum Kompetenzzentrum für regenerative Energien wurde von einzelnen Innungen torpediert. Dadurch ist das Projekt gescheitert, obwohl die Finanzierung durch Bund und Land gesichert war. Die Bildungszentren in Deutschland werden als Kompetenzzentren für die Zukunft gerüstet.

Mit welcher Konsequenz?

Pfander: Dies wird nun leider in unserer Region nicht realisiert werden können. Einige sollten die Handwerksordnung durchlesen, damit sie wissen, wer welche Aufgaben wahrzunehmen hat.

Gibt es bereits doppelte Strukturen?

Pfander: Wenn Aufgaben nicht abgestimmt werden, besteht die Gefahr, dass Doppelstrukturen entstehen. Auch hier ein Beispiel: Nur durch Zufall haben wir erfahren, dass von der Kreishandwerkerschaft ein Verein zur Handwerksförderung Heilbronn-Franken initiiert wurde. Schon wegen der Namensbezeichnung hätte man sich mit der Kammer abstimmen müssen. Schließlich gibt es in unserem Kammerbezirk Heilbronn-Franken drei Kreishandwerkerschaften.

Wie könnte eine sinnvolle Zusammenarbeit denn aussehen?

Pfander: Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zum Wohle des Handwerks setzt eine Abstimmung einzelner Vorhaben voraus. Manches könnte dann auch gemeinsam geschultert werden.

Glauben Sie, die Situation wird durch ihren Ruhestand besser?

Pfander: Dass die Kreishandwerkerschaft Heilbronn-Öhringen jetzt die Gremien dominiert, ändert nichts daran, dass die Kammer auch künftig für alle Handwerker da sein muss. Mir hat auch noch niemand erklären können, wieso das Handwerk schlagkräftiger wird, wenn die Innungen das Sagen haben.

Wäre es nicht die Aufgabe von Handwerkspräsident Ulrich Bopp, jetzt ein Machtwort zu sprechen?

Pfander: Ich habe zu Ulrich Bopp ein gutes Verhältnis. Er ist ein Präsident, der den Innungen sehr verbunden ist. Bestimmt spricht er zum gegebenen Zeitpunkt das nötige Machtwort, damit die Arbeit der Handwerksorganisationen dem gesamten Handwerk zugute kommt.

27.01.2010

[Jetzt zwei Wochen die Tageszeitung testen!](#)

drucken

versenden

kommentieren

SocialBookmarks



Kommentare

Kommentare

zu diesem Artikel sind keine Kommentare vorhanden

Ihre Meinung zum Thema